

# Handels-Zeitung

für die

# Gesamte Uhren-Industrie

**Gold- und Silberwaren,**  
Musikwerke, Optik, Mechanik und Elektrotechnik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner

herausgegeben  
von

Wilhelm Diebener in Leipzig.

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats. Wechselweiser Versand an alle selbständigen Uhrmacher und Vereine. Die ständige Zusendung erfolgt für Fabrikanten und Grossisten (inkl. Grosshandels- und Export-Zeltung) gegen ein Abonnement von M. 1.75 pro Quartal für Deutschland, fl. 1.05 für Oesterreich, M. 2.25 für das Ausland durch die Expedition; Abonnement für Uhrmacher (ohne Grosshandels- und Export-

Zeltung) M. 1.— pro Quartal für Deutschland, 60 Kreuzer für Oesterreich, M. 1.50 für das Ausland. — Insertionspreis die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Pf. Bei Wiederholung wird Rabatt gegeben. Beilagen nach Übereinkunft, gefälligen Anfragen wolle man stets Muster beifügen. Arbeitsmarkt die viergespaltene Nonpareillezeile 20 Pfennig.

No. 5.

Leipzig, 1. März 1900.

VII. Jahrg.

Inhalt: Preisausschreiben. — Centralstelle „Die Uhr“. — Die Längenuhren im neunzehnten Jahrhundert. — Eingesandt. — Broschen von Hugo Schaper in Berlin (Illustration). — Gestempelte 8karätige Uhrgehäuse (Eingesandt). — Umschau im Fache: Knopfzug (mit Abbildungen). — Paris und die Weltausstellung. — Noch eine Art der Umänderung einer gewöhnlichen Uhr in eine Dezimaluhr (mit Abbildungen). — Generalversammlung des Kreditoren-Vereins für die Gold-, Silberwaren- und Uhren-Industrie in Pforzheim. — Von der Pariser Weltausstellung. — Personalien und Geschäftsnachrichten. — Vereine und Versammlungen. — Handwerk und Innung. — Handel und Verkehr. — Technisches. — Vermischtes. — Einbruchsdiebstähle etc. — Geschäftliche Mitteilungen. — Ausfuhrhandel. — Zum Kapitel: Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Frage- und Antwortkasten. — Korrespondenzen. — Büchertisch. — Submissionen. — Patente. — Silberkurs. — Konkurse und Insolvenzen. — Arbeitsmarkt. — Inserate.

## Preisausschreiben.

Bis jetzt sind bei der Centralstelle auf das in No. 3 veröffentlichte Preisausschreiben 7 Arbeiten mit folgenden Mottos eingegangen:

1. Meister wer was ersann, Geselle wer was kann, Lehrjunge ist jedermann.
2. Wer nicht wagt, nicht gewinnt.
3. Was macht gewinnen? Nicht lange besinnen.
4. Zu wenig und zu viel verdirbt alles Spiel.
5. Morgenstund' hat Gold im Mund.
6. Ispé.
7. Mein Leipzig lob' ich mir, es ist ein klein Paris und bildet seine Leute.

Schluss der Annahme ist auf Donnerstag, den 1. März, festgesetzt; das Ergebnis wird in nächster No. bekannt gemacht.

## Centralstelle „Die Uhr“.

Wie wir schon in der vorigen Nummer mitteilten, beabsichtigte die Centralstelle wegen Ueberhandnehmens des verderblichen Gutscheins Handels eine Eingabe an die massgebende Stelle zu richten und ist dies inzwischen geschehen. Wir bringen nachstehend den Wortlaut der Eingabe, welche am 20. Februar von dem Ausschuss der Centralstelle gutgeheissen und unterschrieben worden ist.

Die Eingabe ist in 400 Exemplaren an den Reichstag abgegangen, so dass jeder der Herren Abgeordneten ein Exemplar in die Hände bekommt und wird überdies noch an den Reichskanzler, den Bundesrat und die Handelskammern gesandt werden.

Wir glauben, dass dieser Weg noch die meiste Aussicht auf Erfolg bietet, und werden nichts unversucht lassen, um durch direkten Hinweis die einzelnen Abgeordneten noch be-

sonders dafür zu interessieren. Unsere Mitglieder können hierbei thatkräftige Hilfe leisten, indem sie bei den ihnen eventuell bekannten und von ihnen gewählten Abgeordneten persönlich oder schriftlich vorstellig werden.

Der Reichstag, als die vornehmste und oberste Vertretung aller Volksinteressen, wird sich nicht weigern, in dieser, weite Kreise des gewerblichen Lebens betreffenden Gefahr für schleunigste Abhilfe zu sorgen, und in dieser Erwartung hoffen wir uns nicht zu täuschen. Die Eingabe lautet:

An den Hohen Reichstag zu Berlin.

Die unterzeichnete Centralstelle „Die Uhr“, welcher eine Zahl von 3000 Firmen aus dem Uhrmachergewerbe angehört, gestattet sich, in dem Bestreben, Alles für die Erhaltung ehrlichen, deutschen Gewerbefleisses einzusetzen, dem Hohen Reichstag im Nachfolgenden eine Petition zu unterbreiten, welche einen Ergänzungsantrag für die deutsche Reichs-Gewerbeordnung enthält.

Es wird den Mitgliedern des Hohen Reichstages nicht entgangen sein, dass neuerdings das Uhrmachergewerbe durch einen neuen Krebschaden auf das schwerste heimgesucht wird. Es handelt sich um das sogenannte „Gutschein-System“, dessen hauptsächlichster Repräsentant die „Hydra-Coupons“ der Firma Jean Duell in Bonn sind.

Das Gutschein-System ist keine deutsche Erfindung. Es ist nach Deutschland importiert worden, nachdem man ihm in der Schweiz in den meisten Kantonen von Staatswegen, mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit, die es für das solide Gewerbe hat, entgegengetreten war. Wir brauchen hier nicht auf das System selbst, das den Mitgliedern des Hohen Reichstages bekannt sein wird, näher einzugehen. Es ist hervorgegangen aus dem Prinzip der Schneebalkenkollekte. Man kauft z. B. bei Jean Duell oder seinen Helfershelfern für 50 Pf. einen Gutschein. Gegen weitere Zahlung von 3 Mark erhält